

YOUNG ACADEMICS

Philosophie
5

Hannah Damm

Steuerung globaler Arbeitsmigration von Gesundheitskräften

Eine christlich-sozialethische Analyse
des WHO-Verhaltenskodex

YOUNG ACADEMICS

Philosophie | 5

Hannah Damm

Steuerung globaler Arbeitsmigration von Gesundheitskräften

**Eine christlich-sozialethische Analyse
des WHO-Verhaltenskodex**

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Tectum Verlag

Hannah Damm

Steuerung globaler Arbeitsmigration von Gesundheitskräften
Eine christlich-sozialethische Analyse des WHO-Verhaltenskodex

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2023
ePDF 978-3-8288-5047-7

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4915-0 im
Tectum Verlag erschienen.)

ISSN: 2940-0821

Young Academics: Philosophie; Bd. 5

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783828850477>



Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Vorwort

Der Personalnotstand im Gesundheitssektor hat sich während der Pandemie-Jahre verschärft – und endlich findet er die notwendige Beachtung in der öffentlichen Debatte. Allerdings wird das ganze Ausmaß dieses keineswegs nur nationalen oder europäischen, sondern globalen Problems selten wahrgenommen. Der Ruf nach Anwerbung von Pflegekräften und Ärzt*innen aus dem Ausland, vielfach aus dem sog. *Globalen Süden* geht typischerweise mit der Einschätzung einher, von solchen Strategien könnten doch nur alle Beteiligten profitieren. Doch eine solche Sichtweise greift zu kurz. Mit der An- bzw. Abwerbung von Gesundheitspersonal werden vielfach neue Lücken in den Herkunftsländern gerissen; Investitionen in die Ausbildung des Personals und die dafür erforderliche Infrastruktur bedürfen der Kompensation durch die Länder, in denen die Fachkräfte anschließend tätig werden. Die internationale Arbeitsmigration im Gesundheitswesen wirft Gerechtigkeitsfragen auf, über die hinwegzugehen die global drängende Problematik zusätzlich verschärft.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat sich dieses Problems mit dem im Jahr 2010 verabschiedeten Kodex zur Steuerung der Arbeitsmigration von Gesundheitskräften angenommen. Dieses Regelwerk ist Gegenstand der vorliegenden Studie, die auf der im Jahr 2021 am ICS erarbeiteten theologischen Magisterarbeit der Autorin basiert. Sie zeichnet eine informative Skizze der regelungsbedürftigen Problematik und unterzieht den Kodex der WHO vor diesem Hintergrund einer sozialetischen Analyse. Sie beleuchtet die Genese des Dokuments und verortet es in dem Politikfeld der Global-Health-Governance, stellt die inhaltlichen Schwerpunkte dar und evaluiert die Regeln in Bezug auf das ihnen inhärente Problemlösungspotenzial. Die sozialetische Analyse anhand der klassischen Sozialprinzipien (Personalität, Solidarität, Subsidiarität, Nachhaltigkeit) fördert

sehr differenziert Stärken und Schwächen des Regelwerks zu Tage. Sie berücksichtigt die Notwendigkeit, den globalen Asymmetrien in der Gesundheitsversorgung entgegenzuwirken, die Personenrechte der Migrierenden, aber auch der Empfänger*innen von Gesundheitsleistungen zu schützen. Dementsprechend postuliert sie, die Triade von Migrierenden, Herkunfts- und Zielländern, um die Perspektive der Empfänger*innen von Pflege- oder medizinischen Leistungen zu erweitern. Zudem empfiehlt sie, die länderspezifische Bedarfsermittlung in Bezug auf die Gesundheitsfachkräfte stärker kontextspezifisch und nicht allein an absoluten Zahlen zu orientieren. Entsprechendes gelte auch für die Leistung von Ausgleichszahlungen für Ausbildungsinvestitionen, die dem Herkunftsland durch Migration verloren gehen. Schließlich argumentiert sie für schärfere Restriktionen in Bezug auf die Anwerbepraxis, die bisher nur für Länder mit einem „kritischen Mangel“ an Gesundheitskräften gelten: Die Anwerbung solle auf Länder mit „Brain-Overflow“ limitiert werden. Zugleich seien die Anstrengungen, um das Gesundheitskräfte-Potential durch Ausbildung, bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne zu erhöhen, systematisch zu verstärken.

Hannah K. Damm lenkt mit ihrer Magisterarbeit, die mit dem Gertrud-Luckner-Preis des Deutschen Caritasverbands 2022 ausgezeichnet wurde, die Aufmerksamkeit auf ein brennendes Problem der globalen Gesundheitspolitik. Sie hebt den Wert des WHO-Kodex als Beitrag zur Problembearbeitung hervor und unterbreitet signifikante Vorschläge zur Weiterentwicklung dieses Instruments. Ich wünsche der Studie rege Aufmerksamkeit viele interessierte Leser*innen.

Münster, im Mai 2023

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins

Inhaltsverzeichnis

1. Hinführung	1
1.1 Relevanz des Themas und Struktur der Arbeit	1
1.2 Methodische Grundlagen der vorliegenden Arbeit	5
1.2.1 Arbeitsweisen und Quellen der Norm	5
1.2.2 Sozialprinzipien: Personalität, Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit	8
1.3 Christlich-theologische Perspektivierung	16
1.3.1 Arbeit	17
1.3.2 Migration	20
1.3.3 Gesundheit	22
1.3.4 Bündelung	25
2. Arbeitsmigration von Gesundheitskräften	27
2.1 Vorbemerkungen	27
2.2 Theoretische Grundlagen	32
2.3 Ist- Stand der globalen Migration von Gesundheitsfachkräften	36
2.3.1 Globale Verteilung und generelle Strömungen	36
2.3.2 Push- und Pull-Faktoren	46
2.3.3 Praxis der Anwerbung	54
2.4 Bündelung	59
3. Der WHO-Verhaltenskodex	61
3.1 Globalpolitischer Hintergrund	62
3.2 Entstehung des Dokuments	66
3.3 Inhaltliche Schwerpunkte	68

3.4	Wirkkraft des Kodex	74
4.	Der WHO-Kodex im Fokus der Prinzipien Christlicher Sozialethik	83
4.1	Personalität	83
4.2	Solidarität	93
4.3	Subsidiarität	103
4.4	Nachhaltigkeit	106
4.5	Bündelung	113
5.	Ausblick	115
5.1	Mögliche Handlungsempfehlungen	115
5.2	Fazit	119
6.	Literaturverzeichnis	123
7.	Abbildungsverzeichnis	137